
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2012**

62310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwiss. - Hauptgebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 4

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 10

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bearbeiten Sie die Aufgaben **I.B** und **II.B** sowie entweder I.C oder II.C!

I. SPRACHGESCHICHTLICHE ANALYSE

A. Text: Forschung & Lehre 2/2011, S. 116

1 Gegen ein Anti-Wikipedia-Dogma an Hochschulen

2 Vorurteil 1: Wikipedia-Artikel sind qualitativ minderwertig

3 Als „freie“ Enzyklopädie stammt Wikipedia nicht aus einer Feder, sondern besteht aus den
4 freiwilligen Beiträgen tausender Wikipedia-Nutzer, die so gleichzeitig zu Autoren werden.
5 Ob unbekannter Laie oder weltberühmte Koryphäe: Bei Wikipedia darf im Prinzip jeder
6 seinen Senf dazugeben. Die heterogene Autorenschaft von Wikipedia kann zu der
7 Annahme verleiten, die Artikel seien qualitativ minderwertig und durchzogen von groben
8 inhaltlichen Fehlern. Mittlerweile liegen jedoch zahlreiche Studien vor, die zeigen, dass
9 das Gegenteil der Fall ist. ...

10 Vorurteil 2: Wikipedia ist chaotisch

11 Der offene, partizipative Erstellungsprozess von Wikipedia-Artikeln führt vor allem bei
12 unerfahrenen Nutzern oft zu Verwirrung. So wird bisweilen bemängelt, dass Artikel sich
13 nach der Nutzung als Quelle schnell ändern können und die Quelle selbst somit niemals
14 nachprüfbar sein könne. Dabei ist vielen nicht bekannt, dass Wikipedia auf jeder
15 Artikelseite die Möglichkeit bietet, den sogenannten Permanentlink der gerade gesichteten
16 Version abzurufen und in ein Zitat einzubauen. Der Leser eines solchen Zitats kann so
17 auch nach Jahren noch die Version abrufen, auf die sich der Verwender des Zitats beim
18 Schreiben berufen hat. Der schnelle Revisionsprozess, der für Wikipedia-Artikel
19 charakteristisch ist, kann also als reiner Vorteil dieser Enzyklopädie gesehen werden, da er
20 ein Maß an Aktualität ermöglicht, das traditionelle, redaktionell gefertigte Informations-
21 quellen in der Regel nicht bieten können. ...

22 Es versteht sich von selbst, dass plagierte Inhalte aufgrund des Wikipedia-inhärenten
23 Peer-Review-Verfahrens im Allgemeinen schnell identifiziert und gelöscht werden.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erklären Sie unter Rückgriff auf die Sprachgeschichte, wie die Bezeichnung der Länge des Tonvokals in den Textwörtern *Annahme* (Z. 7), *zahl-* (Z. 8), *vielen* (Z. 14), *bietet* (Z. 15) zu erklären ist!
2. Zeigen Sie anhand einschlägiger Textbeispiele Ursprünge und Realisierungen des gegenwartssprachlich bezeugten Phonems /j/ auf!
3. a) Zeigen Sie anhand von zehn finiten Verbformen des Textes zentrale Unterschiede verbaler Flexionsarten unter historischer Perspektive auf!
b) Im Text begegnet die Verbform *führt* (Z. 11). Erklären Sie die Entstehung des Verbs *führen*! Berücksichtigen Sie dabei auch seine Semantik und flexionsmorphologische Besonderheit!

Fortsetzung nächste Seite!

C. Aufgabe (wahlweise zu II.C.)

Erklären Sie durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte die unterschiedlichen Schreibungen für dasselbe Phonem in folgenden Wörtern:

dass (Z. 8) – das (Z. 9) – Maß (Z. 20)

Fall (Z. 9) – vielen (Z. 14)

Verwender (Z. 17) – Revision (Z. 18)

stammt (Z. 3) – Schreiben (Z. 18)

II. GEGENWARTSSPRACHLICHE ANALYSE**II. A. Text s. o. unter I. A.****B. Aufgaben (obligatorisch)**

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des unterstrichenen Satzes *Der schnelle Revisionsprozess ... bieten können* (Z. 18-21) nach folgenden Gesichtspunkten:
 - a) Gesamtstruktur des Satzes
 - b) Attribute
2. Beschreiben Sie Form und Funktion aller Nebensätze des Textes (mit Ausnahme des Satzes Z. 18 - 21)!
3. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen auf der obersten Bildungsebene mit flexionsmorphologischer Bestimmung, Angabe des Wortbildungstyps, der Konstituenten, der Paraphrase und der Morpheme:
weltberühmte (Z. 5), *Autorenschaft* (Z. 6), *Annahme* (Z. 7), *nachprüfbar* (Z. 14), *Verwender* (Z. 17)

C. Aufgabe (wahlweise zu I. C.)

Zeigen Sie anhand der einschlägigen Textwörter den unterschiedlichen Stand der Integration der Wörter mit entlehnten Elementen auf! Erläutern Sie auch die herangezogenen Kriterien!

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: Georg Wickram, Das Rollwagenbüchlin. Stuttgart: Reclam 1992. S. 109-110.

- 1 58. Ein B^ayer aß saltz und brot, damit im der trunck schmecken solt.
- 3 Auff ein zeyt für ein mechtig schiff auff dem meer mit grossem güt und kauffmanschatz
 5 beladen. Es begab sich, das ein grosse fortun oder torment an sy kam, also daß sich menigklich
 7 zü sterben und zü ertrincken verwegen thet. Auff dem schiff waß ein grober und gar ein
 9 ungebachner B^ayer; als er von mennigklich hort, daß sy sich zü versincken unnd zü ertrincken
 11 verwegen hatten, gieng er über seinen lederen sack, nam darauß ein güte grosse schnitten brot,
 13 reib ein güt theyl saltz darauff, hüb an und aß daß gantz gütigklichen inn sich, ließ ander leüt
 betten, gott und seine heyligen anruffen.
- 9 Als nun auff die letst der torment vergieng und alles volck auff dem schiff wider zü rhuen
 11 kamen, fragten sy den B^ayer, was er mit seiner weyß gemeint hett. Der güt B^ayer gab auff ir
 13 fragen antwurt und sagt: „Dieweil ich von euch allen hört, wie mir undergon und gar ertrincken
 sollten, aß ich saltz und brot, damit mir ein solcher grosser trunck auch schmecken möcht.“
- 13 Dieser wort lachten sy genüg.

Z. 3: lat. tormentum ‚Plage, Tortur‘ Z. 4: verwegen thet = ‚gefasst machte‘

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Kommentieren Sie, im Vergleich zur Gegenwartssprache, Lautung und Graphie
 - a) anhand von Textwörtern hinsichtlich der nhd. Monophthongierung, der nhd. Diphthongierung und der Nukleussenkung, sowie
 - b) bezüglich der Quantität des Stammvokals der Textwörter *im* (Z. 1), *ließ* (Z. 7) und *wider* (Z. 9)!

2. a) Bestimmen Sie alle nachstehenden Verbformen (Verbklasse, Flexionskategorien):
waß (Z. 4), *hort* (Z. 5), *versincken* (Z. 5), *reib* (Z. 7)
 - b) Geben Sie davon für die ablautenden Verben die Stammformen der entsprechenden mittelhochdeutschen Ablautreihen an und zeigen Sie an diesen Stammformen morphologische Veränderungen zum Neuhochdeutschen auf!
 - c) Wie ist die Varianz im Stammvokal von *hort* (Z. 5) im Vergleich zu *hört* (Z. 11) zu erklären? Beschreiben Sie alle flexionsmorphologischen Veränderungen der beiden Wortformen im Vergleich mit den gegenwartssprachlichen Entsprechungen!

3. a) Bestimmen Sie Wortart und grammatische Kategorien nachstehender Wortformen:
schnitten (Z. 6), *güt* (Z. 10), *ir* (Z. 10), *wort* (Z. 13)
 - b) Zeigen Sie flexionsmorphologische Veränderungen zum Gegenwartsdeutschen auf! Berücksichtigen Sie bei der Wortform *wort* (Z. 13) auch die Semantik und damit verbundene unterschiedliche Möglichkeiten der Pluralbildung im Neuhochdeutschen und beziehen Sie zur Erklärung die mittelhochdeutschen Wortformen des Nom.Sg. und Nom.Pl. mit ein!

C. Aufgabe (wahlweise statt II.C)

Welcher Textsorte kann dieser Text zugeordnet werden? Gehen Sie dabei vor allem auf die semantische Charakterisierung der Figur des *B^ayer* ein!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: Süddeutsche Zeitung Nr. 140 v. 20. Juni 2011, S. 46, verfasst von Katja Auer.

1 **Die Liebe und die Wurst** – Bratwurst-Verehrer beim Gipfeltreffen in Pegnitz

Pegnitz – Erster Fehler, die Semmel. Oder auch Weckla, Brödl, Labla. Macht unnötig satt.

3 Wer hier was reißen will, beim ersten Fränkischen Bratwurstgipfel in Pegnitz, der lässt sich
die Wurst einfach so in die Hand geben. Wie Georg Lehnert. Nach einem kleinen
5 Fachgespräch zur Würzung. Kein Majoran? Kein Kümmel? Nur Salz, Pfeffer und ein Hauch
Zitrone. Volker Gagel, ein Bild von einem Metzger, ausstaffiert mit weißem Hütchen und rot-
7 weiß kariertes Schürze, reicht ihm die Bratwurst Coburger Art. Coburger Art bitte, nicht
Coburger, denn Gagel metzgert in Michelau, das ist zu weit weg, die Coburger Bratwurst
9 genießt Gebietsschutz.

Lehnert, Rentner aus Nürnberg, ist eigens angereist zur Bratwurst-Verkostung. 17 Metzger
11 aus ganz Franken treten an. In den Kategorien „klassisch“ und „kreativ“. Lehnert bevorzugt
klassisch. Gerne grob wie die Coburger. Da kann ihm keiner Phosphat reinrühren wie in eine
13 Feine, sagt er. Er will probieren, solange sein Magen mitmacht. [...]

Wie sie jetzt sein muss, die Bratwurst, grob wie die Coburger oder fein wie die Bamberger,
15 aus Schweinefleisch wie die Hofer oder mit Kalbfleisch wie die Kulmbacher, mit oder ohne
Muskat, Koriander, Zitrone, das sieht jeder anders an diesem Sonntag. Sogar konfessionell
17 lässt sich die Frage diskutieren. Die evangelischen Bratwürste sind grob, die katholischen
hingegen fein. Wenngleich die Theorie einer geografischen Überprüfung nicht standhält. [...]

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie die Sätze *Wie sie jetzt sein muss ... standhält.* (Z. 14-18) hinsichtlich

- a) ihrer Gesamtstruktur (Topologie nur für das Prädikat angeben),
- b) der Satzglieder mit Bestimmung der Verbvalenzen,
- c) und der Attribute (nur Z. 14-16 *Wie sie ... Sonntag!*)! Wortarten sind nur für die Attributstrukturen anzugeben.

2. Analysieren Sie die Wortbildung folgender Wortformen bis zur synchron noch erschließbaren Ebene! Geben Sie die Wortbildungsarten der Teilschritte und auf letzter Analyseebene Morphemtyp und gegebenenfalls Wortart an!

Bratwurst-Verehrer (Z. 1),
Hauch (Z. 5),

ausstaffiert (Z. 6) *Fehler* (Z. 2),
Feine (Z. 13)

3. Analysieren Sie Lautung und Verschriftung nachstehender Textwörter, indem Sie die Teilaufgaben a) bis c) in vorgegebener Reihenfolge bearbeiten:

Fehler (2), *Semmel* (Z. 2), *Fränkischen* (3),
Hauch (Z. 5), *Sonntag* (Z. 16), *standhält* (Z. 18)

- a) Transkribieren Sie diese Textwörter nach IPA-Konventionen (Standardlautung)!
- b) Wenden Sie – ausschließlich – das phonographische Prinzip (Graphem-Phonem-Korrespondenzen) an, um die Laut- in eine Schriftstruktur zu überführen!
- c) Zeigen Sie, welche orthographischen Prinzipien notwendig sind, um von der phonographischen Verschriftung in Teilaufgabe b) zur Verschriftung im Text zu gelangen!

C. Aufgabe (wahlweise statt I.C)

Analysieren Sie die Textkohäsion des Zeitungsartikels! Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die Funktion der Ellipse!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie die Aufgaben **I.B** und **II.B** sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtlicher Teil

A. Text (Fortunatus, hg. v. Hans-Gert Roloff, Stuttgart 1981, S. 136f.)

1 *Wie die jung künigin Agripina / Andolosiam mit falscher*
2 *lieb umb seinen seckel bracht.*

3 Und als nun die künigin wider in ir frawenzymmer kam /
4 berüfft sy Agripina allain / und ward ir sagen von dem
5 kostlichen leben so Andolosia fürt »und das verwundert
6 den künig und auch mich / so er weder land noch leüt hat /
7 von wannen ym das groß güt komme. Nun ist er dir fast
8 [O6] hold / das kan ich an allen seinem weßen wol spiren
9 und wenn er am nächsten kommpt / so wil ich dir dest mer
10 weil lassen mit ym zu reden / ob du von ym erfahren
11 möchtest von wannen ym so groß güt komme.« Agripina
12 sprach / »ich wil es versüchen.« Unnd als Andolosia gen
13 hoff kam / do ward er gar schon enpfangen / unnd in das
14 frauwenzymmer gelassen / darab er groß freüd entpfieng /
15 und ward also zugericht / daz er allain kam zu reden mit der
16 schönen Agripina / und als sy allain warn fieng Agripina an
17 und sprach / »Andolosia man sagt groß eer von üch / wie ir
18 dem künig so kostliche maltzeit gegeben und im darzu alle
19 seine diener so kostlich geert habt / nun sagtt mir / habt ir
20 nit sorg das eüch gelts gebrâsten mûg?« er sprach / »gnâ-
21 dige fraw mir kan gelt nit zerinnen die weil ich leb.«

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erläutern Sie die Unterschiede in Lautung und Schreibung folgender Wörter zu den entsprechenden Wörtern in der gegenwärtigen Standardsprache:
 - a) *künigin* (Z. 1),
 - b) *spiren* (Z. 8),
 - c) *entpfieng* (Z. 14),
 - d) *üch* (Z. 17),
 - e) *gelt* (Z. 21)!

Fortsetzung nächste Seite!

2. Erläutern Sie die folgenden Wortformen und die Unterschiede zu den entsprechenden gegenwartssprachlichen Formen bzw. ihre Entwicklung hin zur Gegenwartssprache:
 - a) *ward sagen* (Z. 4),
 - b) *komme* (Z. 7),
 - c) *groß* (Z. 11),
 - d) *ward zugericht* (Z. 15),
 - e) *leb* (Z. 21)!

3. Bestimmen Sie die Wortarten, die syntaktischen Funktionen und die Bedeutungen der folgenden Wörter:
 - a) *so* (Z. 6),
 - b) *wannen* (Z. 7),
 - c) *schon* (Z. 13)
 - d) *darab* (Z. 14),
 - e) *gelts* (Z. 20)!

C. (alternativ zu II. C.)

Bestimmen Sie die Formen und Verwendungsweisen der Modalverben im Text! Nennen Sie morphologische Merkmale der Modalverben im Text, die zeigen, dass es sich um eine eigene Verbklasse handelt!

II. Gegenwartssprachlicher Teil

A. Text (www.runnersworld.de)

- 1 **Äthiopier Gena siegt in Rom wie Bikila vor 50 Jahren –**
- 2 **Siraj Gena siegt 2010 wie Abebe Bikila 1960 barfuß beim Rom-Marathon.**

- 3 Mit einem äthiopischen Triumph endete das Rennen um den Sieg beim Rom-Marathon.
- 4 Das passte perfekt zum Thema der Veranstaltung in diesem Jahr, denn erinnert wurde an
- 5 den olympischen Marathon vor einem halben Jahrhundert. Damals hatte der legendäre
- 6 Abebe Bikila in Rom barfuß laufend Gold gewonnen. [...]
- 7 Nach 35 km hatten sich Siraj Gena und Benson Barus (Kenia) aus einer achtköpfigen
- 8 Spitzengruppe gelöst. Drei Kilometer später konnte der Äthiopier das Tempo nochmals
- 9 forcieren und sich entscheidend von seinem kenianischen Konkurrenten lösen.
- 10 Schließlich erlief er noch genügend Vorsprung, um am Ende die Zeit zu haben, die
- 11 Schuhe auszuziehen. Um gut zwei Minuten verbesserte Siraj Gena in Rom seine
- 12 Marathon-Bestzeit. Im vergangenen Jahr war er in Frankfurt als Neunter 2:10:41
- 13 gelaufen. Am Sonntag blieben hinter dem Sieger noch drei weitere Läufer unter 2:10
- 14 Stunden: Benson Barus lief als Zweiter 2:09:00, Nixon Machichim (Kenia) wurde in
- 15 2:09:08 Dritter und Kedir Fikadu (Äthiopien) belegte Platz vier mit 2:09:15. [...]

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Transkribieren Sie folgenden Satz in phonetischer Lautschrift (IPA)!
Schließlich erlief er noch genügend Vorsprung, um am Ende die Zeit zu haben, die Schuhe ausziehen. (Z. 10/11)
2. Analysieren Sie die Wortbildung folgender Wörter auf der ersten der Untersuchung zugänglichen Ebene (Morpheme, Wortarten, Wortbildungsparaphrasen, Wortbildungstypen):
 - a) *Rom-Marathon* (Z. 2),
 - b) *Veranstaltung* (Z. 4),
 - c) *achtköpfigen* (Z. 7),
 - d) *Sieger* (Z. 13),
 - e) *Dritter* (Z. 15)!
3. Bestimmen Sie die syntaktischen Formen und Funktionen folgender Phrasen (als ganzer, ohne Analyse der Beziehungen zwischen den einzelnen Wörtern)! Begründen Sie Ihre Entscheidungen!
 - a) *vor einem halben Jahrhundert* (Z. 5),
 - b) *die Schuhe ausziehen* (Z. 10/11),
 - c) *Um gut zwei Minuten* (Z. 11),
 - d) *Im vergangenen Jahr* (Z. 12),
 - e) *als Neunter* (Z. 12)!

C. (alternativ zu I. C.)

Bestimmen Sie die Wortart des Wortes *barfuß* (Z. 2) mithilfe einschlägiger Kriterien! Kommentieren Sie die Probleme, die sich dabei ergeben! Begründen Sie Ihre Entscheidung!

Thema Nr. 4

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II. B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text (Herzog Ernst, Stuttgart 1994, S. 336)

1 Der keiser behielt dô den degen
2 bî im wol bî zwelf tagen,
3 daz er im allez muose sagen
4 diu manicvalden wunder
5 und wa er gewan diu kunder¹,
6 daz er niht dar an vergaz,
7 daz er nie an daz gerihte saz
8 noch ûz sîner kemenâten kam,
9 unz er diu wunder von im vernam.
10 dô liez ers niht belîben,
11 der keiser hiez dô schrîben
12 war umbe und wie er in vertreip
13 und wie lange er in dem lande bleip
14 und wier hin fuor und wider kam.
15 swer disiu mære von im vernam,
16 der muose weinen alzehant².

¹die Lebewesen, Untiere

²sogleich

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erklären Sie bei den folgenden Wörtern des Textes und ihrer nhd. Entsprechung (mit Angabe der jeweiligen Regel):
 - a) die lautlichen Unterschiede zwischen dem Mhd. und dem Nhd.: **im** (Z. 2), **zwelf**(Z. 2), **belîben** (Z. 10), **liez** (Z. 10), **war umbe** (Z. 12), **fuor** (Z. 14), **wider** (Z. 14) sowie
 - b) Unterschiede und Gleichbleibendes in der Schreibung: **tagen** (Z. 2), **fuor** (Z. 14), **wider** (Z. 14), **weinen** (Z. 16)!
2. Geben Sie für alle Präteritum Singular-Formen der starken Verben in Z. 7 bis 14 den zugehörigen Infinitiv und die Ablautreihe an! Erklären Sie anschließend alle Unterschiede in den entsprechenden nhd. Prät. Sg.-Formen!
3. Analysieren Sie die Nebensätze des Textes! Benutzen Sie dazu eine Darstellung in Spaltenform: Zeilenangabe, Form-Merkmale, Grad der Unterordnung, syntaktische Funktion, in problematischen Fällen mit kurzem Kommentar!

Fortsetzung nächste Seite!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Geben Sie eine systematische Beschreibung der Vorkommen der Grapheme <s> und <z> im Text: Für welchen Laut stehen sie in welcher lautlichen Umgebung? Inwiefern und warum hat sich die Verwendung dieser Grapheme in der nhd. Schreibung gewandelt?

II. Gegenwartssprachliche Analyse**A. Text (SZ, 19.07.2011, S. 4)****1 Einwandern mit Goethe**

- 2 Die Nachricht klingt seltsam vertraut: Die Bundesagentur für Arbeit will mehr Menschen aus
3 Südeuropa anwerben. Es ist wie vor fünfzig Jahren. Damals holten Thyssen, Mannesmann und andere
4 Hunderttausende ungelernete Arbeiter aus Griechenland, Portugal und Spanien, schließlich auch aus
5 Marokko und der Türkei. Kann Ähnliches auch heute wieder gelingen, jetzt, da vor allem Fachkräfte
6 gesucht werden?
7 Es gibt viele Gründe, spanische Ingenieure oder griechische Ärzte zu locken: ihre gute Ausbildung,
8 ihre Integrationsbereitschaft und die hohe Arbeitslosigkeit in ihren Heimatländern. Viele Akademiker
9 könnten bis zum Ende der Krise in Deutschland überwintern. Doch letztlich gibt es auch im Süden
10 Europas bei weitem nicht genug Menschen, um die deutsche Fachkräftelücke von bald mehreren
11 Millionen Menschen zu füllen. Die Lage ist fast in der gesamten EU die gleiche: Die Menschen
12 bekommen immer weniger Kinder, Fachkräfte werden knapp und deshalb in den Ursprungsländern
13 benötigt.
14 Das bislang geringe Interesse aus Spanien und Portugal hält auch eine Lehre bereit für die Anwerbung
15 außerhalb Europas: Viele Fachkräfte, die einwandern dürften, kommen nicht, weil sie kein Deutsch
16 können und deshalb die meisten Stellen für sie nicht in Frage kommen.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. a) Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes ***Doch letztlich*** (Z. 9) bis ***zu füllen*** (Z. 11) von der Ebene des Gesamtsatzes (einschließlich der Topologie) über die Valenz und die Satzglieder und Attribute bis zur Wortebene!
- b) Beschreiben Sie die Valenz in drei Prädikaten des Textes (außerhalb des unter a) analysierten Satzes), in denen das Vollverb unterwertig gebraucht ist! Nennen Sie jeweils Gründe für den unterwertigen Gebrauch!

Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen in formaler und semantischer Hinsicht bis zur Morphemebene: ***Einwandern*** (Z. 1), ***Hunderttausende*** (Z. 4), ***Fachkräftelücke*** (Z. 10), ***überwintern*** (Z. 9)!

2. In welchen Fällen wird im Deutschen großgeschrieben? Nennen Sie die Grundregeln und die mit ihnen verbundenen orthografischen Prinzipien und führen Sie für jede Regel ein Beispiel aus dem Text an. Erläutern Sie anschließend die jeweiligen Besonderheiten bei den Textwörtern ***Einwandern*** (Z. 1), ***Die*** (Z. 2, 1. Wort), ***Ähnliches*** (Z. 5), ***bei weitem*** (Z. 10), ***Deutsch*** (Z. 15)!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C)

Geben Sie eine genaue Beschreibung der Bedeutung der Modalverben im Text!